DZ BANK KUNST STIFTUNG

Anmeldeformular Workshops

Kontaktdaten

Vorname:

Name:

Telefonnummer:

E-Mail:

Angaben zur Gruppe

Name der Einrichtung:

Altersgruppe/Klasse:

Gruppengröße:

Anzahl Begleitpersonen:

Angaben zum Workshop

Wunschtermine:
(bitte mind. zwei angeben)

Uhrzeit:

Workshop: I / 1 ☐ II / 2 ☐ III / 3 ☐ IV / 4 ☐

Dauer: 90 Min. ☐ 120 Min. ☐

Anmerkungen:
(Themenschwerpunkt,
Pause, etc.)

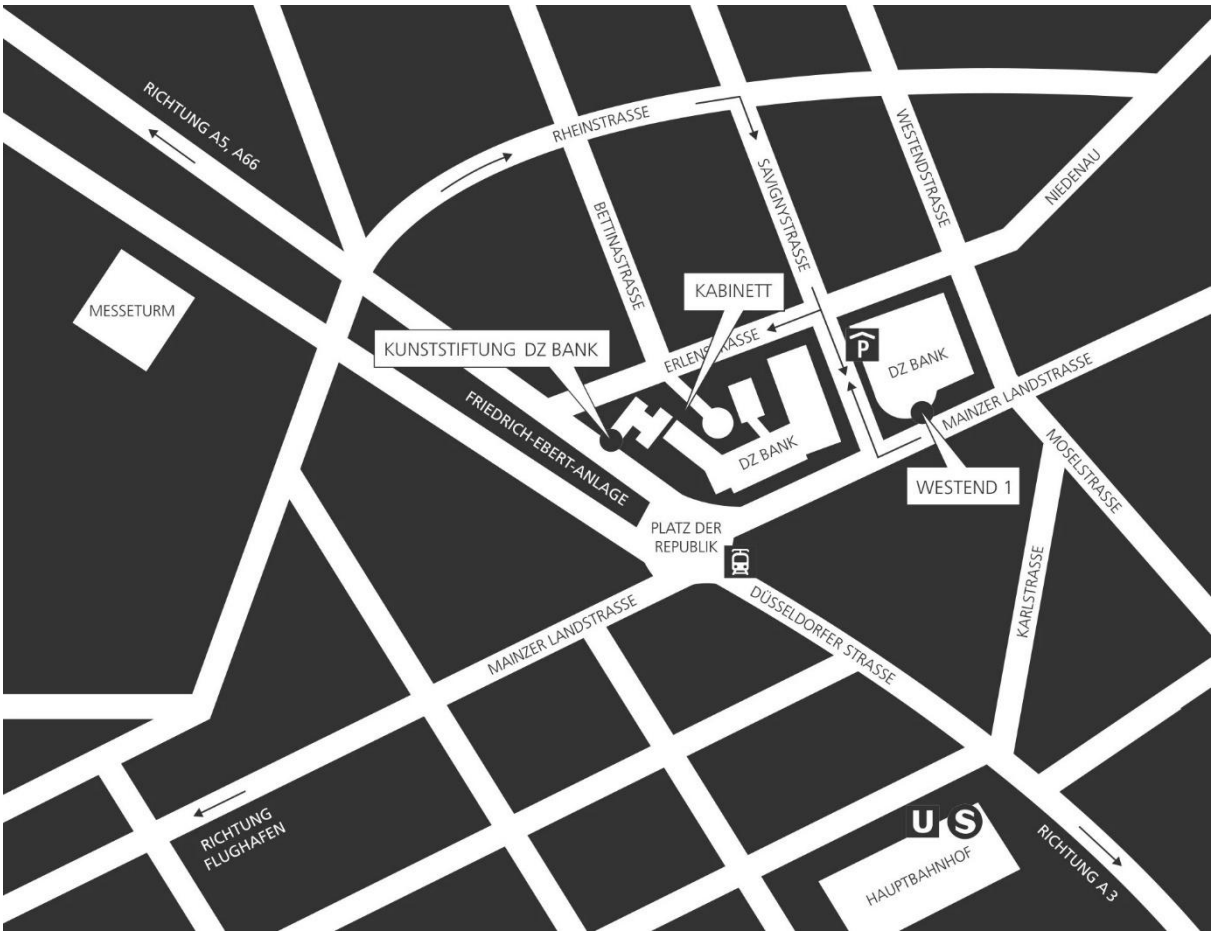
Welche Themen
behandeln Sie aktuell
im Unterricht?

_____

Datum, Unterschrift

DZ BANK KUNST STIFTUNG

Anfahrt



Nahverkehr
Tram: Platz der Republik, Hohenstaufenstraße
Bus: Hauptbahnhof
U-Bahn: Hauptbahnhof, Festhalle/Messe

Regional- und Fernverkehr
S-Bahn: Hauptbahnhof
ICE, IC, RB, Fernbus: Hauptbahnhof

Barrierefrei
In der Ausstellungshalle Kunststiftung DZ BANK befindet sich ein Aufzug, der einen Zugang zu allen Ebenen ermöglicht.
Sprechen Sie uns gerne zu unseren Parkmöglichkeiten für Menschen mit besonderen Anforderungen an.

DZ BANK KUNST STIFTUNG

Workshop I: Lichtfänger

Zielgruppe: Primarstufe, Sek 1

Bestimmt habt ihr schon einmal beobachtet, wie an sonnigen Tagen kleine Lichtkreise unter den Bäumen über den Boden tanzen? Diese sogenannten »Sonnentaler« entstehen, wenn Sonnenstrahlen durch die Blätter fallen. Die Künstlerin Rosa John beschäftigt sich in ihren Arbeiten mit solchen flüchtigen Lichtphänomenen. Gemeinsam beobachten wir die Sonnentaler im Außenraum und entdecken, wie Licht und Schatten unsere Umgebung verändern. Bei schlechtem Wetter erzeugen wir ähnliche Effekte mit einer Taschenlampe. Anschließend bauen wir eine eigene »Camera obscura«, also eine »dunkle Kammer«, einen Vorläufer unserer heutigen Fotoapparate. So erleben wir, wie aus Licht ein Bild entsteht, und lernen dabei etwas über unser Auge, über Lichtbrechung und die älteste Form des fotografischen Prinzips.

Lernziele:

Die Lernenden …

- nehmen bewusst Licht- und Schattenphänomene im Außenraum wahr
- verstehen, wie sich Lichtquellen, Schatten, Formen und Bewegungen gegenseitig beeinflussen
- experimentieren mit künstlichem und natürlichem Licht
- sammeln praktische Erfahrungen mit dem Prinzip der Bildentstehung
- setzen sich mit der künstlerischen Praxis von Rosa John auseinander und erkennen Licht als eigenständiges künstlerisches Gestaltungsmittel
- schärfen ihre Wahrnehmung für flüchtige, alltägliche Phänomene und entwickeln Freude am Beobachten, Experimentieren und Entdecken

Workshop II: Künstlerisches Forschungslabor

Zielgruppe: Sek I, Sek II

Nicht nur in naturwissenschaftlichen Laboren wird experimentiert, sondern auch in der Kunst. Die Arbeiten von Kristina Õllek entstehen durch das Zusammenspiel unterschiedlicher Materialien und Prozesse. Zufall, Beobachtung und Veränderung sind dabei wichtige Bestandteile ihres künstlerischen Arbeitens. In unserem Forschungslabor arbeiten wir mit Pigmenten, Wasser, Salz und weiteren Materialien in unterschiedlichen Verhältnissen. Wir beobachten, welche Formen und Strukturen entstehen, und halten unsere Versuche fotografisch fest. Anschließend vergleichen wir die Materialien mit ihren fotografischen Abbildern und überlegen, wie sich ihre Wirkung verändert, wenn sie zweidimensional erscheinen. Im Mittelpunkt stehen das offene Experimentieren und die Freude am Entdecken.

Lernziele:

Die Lernenden …

- experimentieren eigenständig mit Pigmenten, Wasser, Salz und weiteren Materialien und erkunden deren unterschiedliche Wechselwirkungen
- beobachten und beschreiben, wie durch unterschiedliche Materialverhältnisse, Prozesse und Zufälle verschiedene Formen, Strukturen und Farbverläufe entstehen
- erkennen, dass Zufall und unvorhersehbare Prozesse in der zeitgenössischen Kunst als bewusst eingesetzte Gestaltungsmittel genutzt werden können

- entwickeln eigene experimentelle Strategien, indem sie Materialien variieren, Versuchsbedingungen verändern und die daraus entstehenden Ergebnisse vergleichen
- dokumentieren ihre Experimente fotografisch und setzen sich dabei mit Ausschnitt, Perspektive, Nähe und Detail auseinander
- untersuchen, wie sich die Wahrnehmung eines Materials durch seine fotografische Darstellung verändert
- reflektieren den Unterschied zwischen dem dreidimensionalen, haptisch erfahrbaren Material und seinem zweidimensionalen fotografischen Abbild
- entwickeln Offenheit für experimentelle Prozesse und erfahren, dass künstlerische Arbeit nicht zwingend auf ein vorher festgelegtes Ergebnis ausgerichtet sein muss
- erfahren Freude am forschenden und ergebnisoffenen Arbeiten und entwickeln Vertrauen in den eigenen experimentellen Prozess

Workshop III: Zeitschichten

Zielgruppe: Sek I und Sek II, gymnasiale Oberstufe / Kerncurriculum Q2.1, Q1.2, Q1.5, Q2.1, Q2.4, Q2.5

Vergangenheit hinterlässt Spuren – in Landschaften, Gebäuden und Erinnerungen. Die Fotografien und Filme von Sven Johne erzählen von Menschen und Orten, deren Geschichten sich oft erst auf den zweiten Blick erschließen, auf fiktiver und auf realer Ebene. Während der Führung übernehmen wir einen Forschungsauftrag: Mit Bildkarten suchen wir in den Werken nach Licht, Wasser, Eis, Schatten, Menschen und Spuren. Gemeinsam vergleichen wir unsere Beobachtungen und entdecken, wie unterschiedlich Bilder gelesen werden können. Im anschließenden Workshop gestalten wir eigene »Zeitschichten«. Mit Transparentpapier, Farben und Collagematerial überlagern wir verschiedene Zeit- und Erinnerungsebenen. Persönliche Erlebnisse treffen auf historische Ereignisse und zeigen, wie Zeit gestalterisch sichtbar werden kann.

Lernziele:
Die Lernenden …

- beobachten und analysieren die Arbeiten von Sven Johne hinsichtlich sichtbarer Spuren von Zeit, Erinnerung und Veränderung
- schärfen ihre Bildwahrnehmung, indem sie gezielt nach Motiven wie Licht, Wasser, Eis, Schatten, Menschen und Spuren suchen
- erkennen, dass Bilder unterschiedliche Geschichten und Bedeutungen vermitteln können und dass ihre Wahrnehmung von individuellen Erfahrungen und Perspektiven geprägt ist
- vergleichen und verbalisieren eigene Bildbeobachtungen und setzen sich mit unterschiedlichen Bilddeutungen auseinander
- setzen sich mit der künstlerischen Arbeitsweise von Sven Johne und dem Verhältnis von Realität, Fiktion, Erinnerung und Geschichte auseinander
- experimentieren mit Überlagerung und Collage als künstlerischen Gestaltungsmitteln
- machen Zeit- und Erinnerungsebenen visuell sichtbar, indem sie persönliche Erlebnisse mit historischen oder gesellschaftlichen Bezügen verbinden
- reflektieren, wie durch die Kombination verschiedener Bildebenen neue Zusammenhänge, Geschichten und Bedeutungen entstehen können

DZ BANK KUNST STIFTUNG

Workshop IV: Körper im Raum

Zielgruppe: Sek I, Sek II, gymnasiale Oberstufe / Kerncurriculum Q1.2, Q1.3, Q1.4, Q2.1, Q2.1, Q4.2

Der eigene Körper kann zum künstlerischen Material werden. Die dänische Künstlerin Kirsten Justesen setzt ihn in Beziehung zu Architektur und Raum und untersucht das Verhältnis zwischen Körper, Raum und Sprache in einem breiteren Kontext. Ausgehend von ihren Arbeiten entwickeln wir eigene fotografische Bildserien. Wir experimentieren mit Größenverhältnissen, Körperhaltungen und Perspektiven: Wir machen uns klein in großen Räumen, groß in kleinen Räumen oder wir fotografieren verschiedene Haltungen am selben Ort. Auch Möbel und Architektur werden Teil der Inszenierung. So entstehen Fotografien, die den Dialog zwischen Körper und Raum erfahrbar machen und die Frage aufwerfen, wie viel Macht die Kamera hat.

Lernziele:

Die Lernenden …

- untersuchen das Verhältnis von Körper, Raum und Architektur anhand der Arbeiten von Kirsten Justesen
- erproben unterschiedliche Körperhaltungen, Perspektiven und Größenverhältnisse als fotografische Gestaltungsmittel
- erkennen, wie sich die Wahrnehmung eines Raumes durch die Position und Inszenierung des Körpers verändern kann
- experimentieren mit fotografischer Perspektive, Bildausschnitt, Nähe und Distanz
- entwickeln und gestalten eigene fotografische Bildserien zu einem selbst gewählten Aspekt des Verhältnisses von Körper und Raum
- beziehen Möbel, Architektur und räumliche Gegebenheiten bewusst in ihre Bildgestaltung ein
- erfahren den eigenen Körper als künstlerisches Material und setzen sich mit Fragen von Körperwahrnehmung und Raumwirkung auseinander
- reflektieren ihre fotografischen Entscheidungen und beschreiben, wie durch Perspektive und Inszenierung unterschiedliche Wirkungen und Bedeutungen entstehen